



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

3. Dezember 2020

AUSGABE 2020-5

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Käferholz bereits wieder gut nachgefragt

In den Kantonen St. Gallen, Appenzell und auch in Teilen des Thurgaus hat die Nachfrage nach frischem Käferholz bereits wieder zugenommen. Die meisten Sägewerke sind immer noch gut bevorratet. Lagerbestände reichen teils bis Ende März 2021. Trotzdem ist eine lebhaftere Nachfrage spürbar. Den besten Preis gibt es für kurzfristig bestellte Mengen. Diese müssen auf Kundenwunsch gerüstet, abgelängt und gelagert werden. Hier gilt aber zu beachten, dass altes Käferholz oft nicht mehr der verlangten Qualität entspricht. Sobald die Rinde abgefallen ist und sich Längsrisse im Stamm gebildet haben, sollte der Baum stehen gelassen werden. Dieses Vorgehen wird auch vom Kantonsforstamt St. Gallen empfohlen. Der Kanton hat dazu entsprechend eine Medienmitteilung herausgegeben.

Hier ein Auszug aus der Medienmitteilung vom 12. November. *Gefällte Fichten, aus welchen der Borkenkäfer bereits ausgeflogen ist, tragen nicht mehr zu seiner Bekämpfung bei. Es ist sogar besser Bäume stehenzulassen, die einst vom Käfer befallen waren. Vor allem im Frühjahr, im Gebirge noch länger, leben nach dem Ausflug des Buchdruckers noch alle wichtigen Feinde im Baumstamm. Das sind insbesondere parasitäre Wespen sowie räuberische Fliegen und Käfer, wie zum Beispiel der Ameisenbuntkäfer. Diese Gegenspieler*

des Borkenkäfers werden vernichtet, wenn der Baum gefällt und verwertet wird. Auch wenn die Rinde vollständig abgefallen ist, leben im Baum keine Borkenkäferfeinde mehr.

Mögliche Aussichten bis Frühjahr 2021

Falls die ersten Monate des Jahres wetterbedingt ruhig verlaufen und der Bau weiterhin gut läuft, sind die Sägewerke ab März wieder aufnahmefähig und benötigen bis zum Sommer hin, laufend

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND AUGUST 2020

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Juli / Aug. 2020 / 6'097 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	87	94	96	-7%
L1 Fichte 2b C	52	56	60	-7%
L1 Fichte 5+6 B	78	90	89	-13%
L1 Fichte 5+6 C	47	53	58	-11%
L3 Fichte 2-4 B	96	98	97	-2%
L3 Fichte 2-4 C	64	70	72	-9%
L1 Tanne 2b B	78	78	79	0%
L1 Tanne 2b C	52	52	58	0%
L1 Tanne 5+6 B	66	66	72	0%
L1 Tanne 5+6 C	43	46	57	-7%
L3 Tanne 2-4 B	92	90	94	2%
L3 Tanne 2-4 C	58	60	64	-3%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

Käferholz. Wo dieses nicht mehr vorhanden ist, wird die Nachfrage nach Frischholz aus Normalnutzungen zunehmen. Ab Juli dürften dann viele Betriebe wieder mit frischem Käferholz rechnen.

Aktuell fragen nur wenige Kunden Frischholz aus Normalnutzungen nach. Hier hat die Nachfrage nur beim Starkholz (Durchmesser über 50cm) bei den Baumarten Fichte und Tanne angezogen. Beim Schwachholz besteht kaum eine nennenswerte Nachfrage.

Schadholzerhebungen der ostschweizer Verbände

Gemäss Mitteilung der ostschweizer Waldwirtschaftsverbände haben an der Schadholzumfrage per 1. November 155 Forstreviere (86%) aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Zürich, Aargau und dem Land Liechtenstein teilgenommen und ihre Mengen und Einschätzungen abgegeben. Mit den tieferen Temperaturen verlangsamt sich nun auch die Käferentwicklung. Der überdurchschnittliche nasse Herbst hat die Käferentwicklung zusätzlich gehemmt. Zum ersten Mal zeichnet sich eine Trendwende ab. In den Kantonen St. Gallen, Appenzell und dem Fürstentum neigen sich die unverkauften Käferholz mengen dem Ende zu. Die beiden Kantone Thurgau und Schaffhausen verzeichnen beim unverkauften Käferholz ein Rückgang von -13%. Im Kanton Zürich sind dies sogar -55%. Total wurden von allen Ostschweizer Forstrevieren inklusive Aargau noch 51'000 fm Käferholz gemeldet. Dies ist rund 1/3 weniger als im Vorjahresvergleich. Im Gegenzug stiegen die Käferholzverkäufe der letzten beiden Monate September und Oktober auf über 55'000 fm. Die Holzindustrie versucht, wo immer möglich Käferholz zu verwenden, dies mit Erfolg. Mit der Frage «Wie viel Käferholz noch in den nächsten zwei Monaten aufgerüstet wird», wurde mit 43'000 fm beantwortet. Somit kann davon ausgegangen werden, dass bis Ende Jahr für alles Käferholz ein Käufer gefunden werden kann. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die Käferbekämpfung im Winter weitergeführt wird, damit bis zum Frühjahr die Wälder möglichst käferfrei sind. Der Absatz für säge fähiges Käferholz dürfte gesichert sein. Wo immer möglich sollte mitgehendes Frischholz getrennt vom Käferholz gelagert werden. Die Mengen an unverkauftem Frischholz haben sich gegenüber der letzten Erhebung halbiert und betragen nur gerade 17'500 fm. Dies wertet die Arbeitsgruppe als klares Zeichen, dass Frischholz vorwiegend auf Bestellung geerntet wird und überwiegend mit der Aufarbeitung des Käferholzes anfällt. Die nächste Erhebung wird am 1. Januar 2021 gestartet.

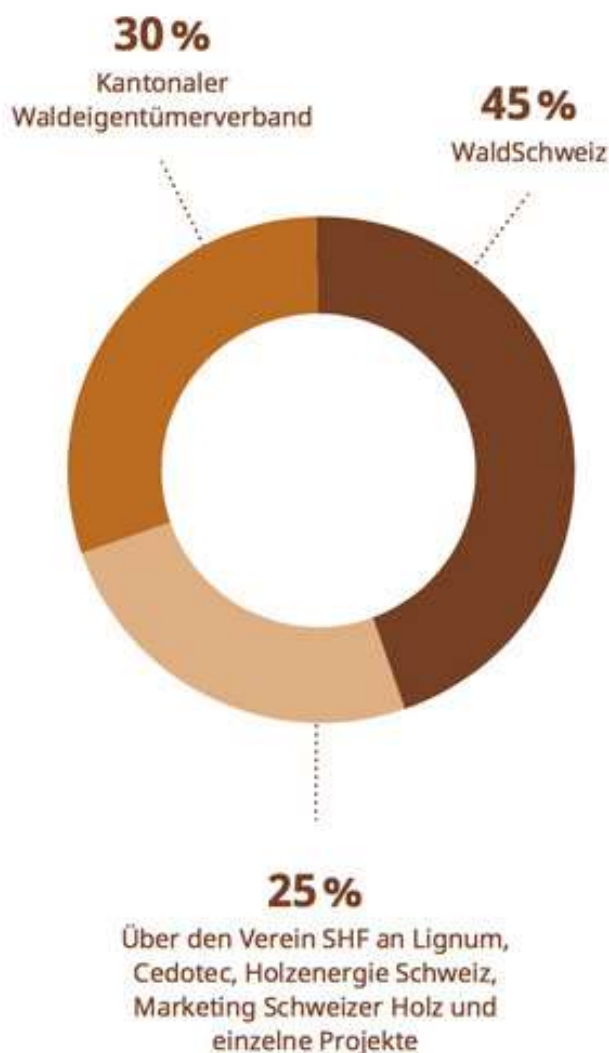
Schweiz

Schweizer Holz Förderung (SHF) neu aufgegleist

Das bei den Waldeigentümern eingeforderte SHF-Inkasso ist ein wichtiges Instrument zur Finanzierung der Aufgaben des Vereins Schweizer Holz Förderung sowie von WaldSchweiz und seiner kantonalen Mitgliederorganisationen. Ab Januar wird der SHF Beitrag schweizweit geändert.

Das bisherige SHF-Inkasso, mit 1 Franken pro Festmeter auf verkauftem Säge-Rundholz abgerechnet, wird ab dem 01.01.2021 auf allen geernteten und verkauften Sortimenten (Stammholz, Industrieholz und Energieholz) mit 50 Rappen pro Festmeter Holzmasse erhoben. Diese Systemänderung entspricht den veränderten Bedingungen im Wald.

An diese Verbände fließen die SHF-Beiträge



25 Prozent der waldseitig eingezogenen Mittel werden von WaldSchweiz direkt an den Verein Schweizer Holz Förderung weitergeleitet. Neben den Waldeigentümern leisten die Holzindustrie und Hobelwerke Beiträge an diesen Verein. Er generiert Mittel, mit denen rasch und unbürokratisch gemeinsame, für die Wald- und Holzwirtschaft bedeutende Projekte finanziert werden können. 45 Prozent der waldseitig eingezogenen Mittel gehen an WaldSchweiz. Diese werden von WaldSchweiz gemäss Statuten als variable Mitgliederbeiträge geführt. Zusammen mit den fixen Mitgliederbeiträgen und den Überschüssen aus den Dienstleistungen des Verbandes werden damit die Kernleistungen des Verbandes finanziert.

30 Prozent der waldseitig eingezogenen Mittel bleiben bei den kantonalen Mitgliederorganisationen (Mitglieder von Wald-Schweiz). Dessen Gremien verfügen autonom über deren Verwendung.

Wirtschaft und Finanzen

Die Zweite Welle bremst Erholung aus

Die europäische Wirtschaft hat sich nach dem Absturz im Frühjahr im dritten Quartal wie erwartet sehr kräftig erholt. Das Quartalsplus in der Eurozone betrug nach ersten Schätzungen historische 12.7%. Damit wurde allerdings erst gut zwei Drittel des vorangegangenen Einbruchs gutgemacht. Die Wirtschaftsleistung bleibt noch um mehr als 4% hinter dem Vorkrisenniveau zurück.

Und der Konjunkturhimmel hat sich zuletzt wieder verfinstert. Der Aufholsschub im Detailhandel ist bereits vor dem Start der zweiten Infektionswelle ausgelaufen. Und mit den erneuten „Lockdowns“ bzw. „Lockdowns light“ in vielen Ländern steht zumindest ein sehr negativer November an. Die Wirtschaft in der Eurozone dürfte damit im Schlussquartal aller Voraussicht nach erneut spürbar schrumpfen.

Schweiz versucht Sonderweg

In der Schweiz versucht der Bundesrat die Balance zwischen Gesundheitsschutz und Konjunkturschonung mit vergleichsweise moderateren Massnahmen zu finden. Da die Geschäfte und das Gastgewerbe grundsätzlich geöffnet bleiben sollen, ist bislang kein ähnlich dramatischer Einbruch wie im März angezeigt. Nichtsdestotrotz werden die Einbussen beträchtlich ausfallen. Die Konsumlaune hat im Frühjahr auch in Ländern mit weniger strikten Massnahmen stark gelitten und die Konsumenten haben sich freiwillig zurückgehalten. Zudem reduziert die generelle Empfehlung zum Homeoffice die Mobilität in den Zentren erheblich.

In der Industrie hat sich die Erholung währenddessen bis zuletzt noch fortgesetzt. Die Produktion bleibt aber in den meisten Sektoren aufgrund der angeschlagenen Weltwirtschaft ebenfalls noch weit hinter den Vorjahresniveaus zurück. Die Geschäftserwartungen fielen im Verarbeitenden Gewerbe jüngst ebenfalls wieder deutlich pessimistischer aus.

Begrenzter Preiswiederanstieg

Der krisenbedingte Einbruch bei den Rohstoffpreisen sowie anderen Güter- und Dienstleistungspreisen hat sich in den letzten Monaten teilweise wieder umgekehrt, insbesondere in den USA. Die schwache Nachfrage und die tiefe Kapazitätsauslastung sollten aber eine Rückkehr des Inflationstrends zu den Vorkrisenhochs noch längere Zeit verhindern. Dies gilt vor allem für die Eurozone, wo u.a. die vorübergehende Mehrwertsteuersenkung in Deutschland die Kernrate aktuell zusätzlich nach unten drückt. In der Schweiz hält der preisdämpfende Effekt der vorangegangenen

Frankenaufwertung die Jahresrate der Konsumentenpreise weiterhin deutlich im negativen Bereich.

Deutschland

500 Mio. Euro Förderung für Waldeigentümer

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Berlin, hat am 20. November die neue Förderrichtlinie „Nachhaltigkeitsprämie Wald“ veröffentlicht. Waldbesitzer können ab sofort eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 100 bzw. 120 €/ha beantragen. Voraussetzung ist eine Waldgrösse von mindestens 1 ha und eine Zertifizierung nach PEFC oder FSC. Waldbesitzer, deren Waldflächen gemäss FSC oder Naturland zertifiziert sind, können eine Förderung von 120 €/ha beantragen. Das Corona-Konjunkturpaket „Wald & Holz“ ist mit insgesamt 700 Mio.€ ausgestattet. Die verbleibenden 200 Mio. € sind dazu vorgesehen, Investitionen in eine moderne Forst- und Holzwirtschaft und das Bauen mit Holz zu fördern. Darüber hinaus sind auch Fördermassnahmen für eine Ausweitung des Holzbaus bzw. Bauen mit Holz in Vorbereitung. Insgesamt summiert sich die öffentliche Förderung auf rund 1,5 Mrd. €. 800 Mio. € durch das Land und 478 Mio. € entfallen auf den Bund. Quelle: EUWID 48/2020

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Österreich

Frisches Nadelrundholz gefragt

Die Sägeindustrie in Österreich ist bislang aufgrund des starken Bauhauptgewerbes und Do-it-yourself-Bereiches sowie florierender Exportmärkte gut durch die Corona-Krise gekommen. Dementsprechend hoch ist der Rundholzbedarf des Sektors. Aufgrund der sehr hohen Produktion und des Rückgangs von Kalamitäholz in Zentraleuropa sind die Standorte der österreichischen Sägeindustrie mittlerweile meist unterdurchschnittlich mit Fichten-sägerundholz bevorratet. Die Nachfrage nach allen Sortimenten ist rege. Auch der Abtransport bereitgestellter Mengen erfolgt überwiegend rasch, Rundholzlager im Wald wurden abgebaut. Die Qualitätsbeurteilung erfolgt nicht mehr so streng wie in den vergangenen Monaten. Die Preise für das Leitsortiment Fichte B, Media 2b sind in Abhängigkeit verfügbarer Importmengen weiter gestiegen. In Vorarlberg ist die Nachfrage nach stärkerem Holz sehr gross, wobei die Preise guter Qualitäten Rekordniveau erreichen.

Der Markt für Industrierundholz ist differenziert zu betrachten. Während in den Schadgebieten noch ein grosses Überangebot an Nadelfaserholz vorhanden ist und der Abtransport verzögert stattfindet, wird in den übrigen Gebieten aufgrund der noch geringen Einschlagstätigkeit beim Sägerundholz das Koppelprodukt Industrierundholz rasch abtransportiert. Der nach wie vor grosse Anfall an Sägenebenprodukten, bedingt durch den hohen Einschnitt der Säge, hält den Preis für Industrierundholz auf sehr niedrigem Niveau. Massive Preisabsenkungen sind vor allem bei Plattenholzsortimenten zu verzeichnen, welche vermehrt durch Recyclingholz ersetzt werden. Rotbuchenfaserholz wird bei stabilen Preisen weiterhin kontingentiert übernommen.

Internationale Holzmärkte

China: Hunger nach europäischem Rundholz steigt

Seit Juni steigt in China der Bedarf für europäisches Fichtenholz wieder laufend an. Viele europäische Länder exportieren ihr Käferholz nach wie vor nach China, weil die angefallenen Schadholzmengen die einheimischen Kapazitäten weit überschreiten. Mit über 1.67 Mio. m³ haben die europäischen Fichtenrundholzexporte nach China im September einen Höchststand im bisherigen Jahresverlauf erreicht. Auch die Laubrundholznachfrage, speziell bei der Buche, hat sich wieder deutlich belebt. Die Nachfragebelebung in China spiegelt sich aber nicht im Rundholzgeschäft in Mitteleuropa wider. Die Gründe sind vielschichtig. Auf einer Seite sind die Containerpreise seit Jahresbeginn stark angestiegen. Heute kostet ein Container dreimal mehr als noch im Januar. Es herrscht weltweit eine hohe Nachfrage für Produkte aus China. Andererseits ist der Warenexport von Europa nach China aufgrund der Corona-Krise eingebrochen, was zu einem Leercontainermangel führt.

Industrieholz

Industrieholzwerke unter Druck

Die Vertragsverhandlungen für das Jahr 2021 sind mit den Schweizer Industrieholzwerken weit fortgeschritten oder schon abgeschlossen. Weiterhin zu schaffen macht den Werken der hohe Exportanteil ihrer Produkte. Corona bedingt leiden die meisten europäischen Werke, besonderes die Papierbranche. Sie kämpft mit grossen Absatzverlusten.

Waldseitig gibt es immer noch einen starken Nadelholzüberhang, welcher auf die massiven Käferholzmengen zurückzuführen ist.

Zusätzlich muss immer mehr altes Sturmholz als Industrieholz vermarktet werden, da die Polter über den Sommer stark gelitten haben und die Stämme teils als nicht mehr säge fähig eingestuft werden müssen.

Als Vorteil erweisen sich die aktuellen Corona Verhaltensweisen des BAG. In öffentlichen Gebäuden, speziell Schulhäusern wird mehr gelüftet. Dies führt zu einem erhöhten Bedarf an Wärme. Dort wo Hackschnitzelheizungen laufen, melden deren Betreiber einen erhöhten Energiebedarf aufgrund der genannten Weisungen. Auch der nasse und kühle Herbst hat dazu beigetragen.

Laubholz

Laubholz gut nachgefragt

Die Laubholzsaaison ist voll im Gange. Alle Baumarten und Qualitäten werden nachgefragt. Frühe Lieferungen lohnen sich. Besonders gesucht sind Buchen in den Qualitäten B und BC ab 45cm Durchmesser. Hier können attraktive Preise bezahlt werden. Die Stämme müssen FSC zertifiziert sein. Die Nachfrage an Eichen und Eschen dürfte sich wieder im selben Rahmen wie im letzten Winter abspielen. Der Bedarf ist aktuell sehr hoch.

Weiter suchen viele Kunden frisches Brennholz. Da der Verkauf oft per Tonne läuft, lohnen sich eine frühe Lieferung besonders.

Wertholzsubmissionen

Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen fünf Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwil zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	01. Februar 2021
Versand Offertlisten	12. Februar 2021
Frist für Offerteingabe	01. März 2021

Qualitäten und Baumarten

Guten Absatz finden die Baumarten Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Föhre begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz. Auch die Esche wird wieder besser nachgefragt.